

Brot und Spiele und Pack, revisited

[Christoph Lütgert](#) kommentiert in [Spiegel Online](#) den [Auftritt](#) Carsten Maschmeyers bei [Sandra Maischberger](#):

Wir hatten aufgezeigt, wie der AWD-Gründer und seine Drückerkolonnen Zigtausenden kleiner Anleger höchst riskante Finanzprodukte vertickt und diese Menschen in den Verlust ihrer Ersparnisse getrieben hatten. Noch heute erhalten wir erschütternde Zuschriften von Maschmeyer-Opfern; Menschen, die nicht damit klarkommen, dass der Verlobte von Veronica Ferres zu den reichsten Deutschen gehört und die Spitzen aus Politik, Gesellschaft und Showbusiness ungeniert zu seinen Freunden zählt.

Am [12.01.2011](#) hatte ich hier schon einmal [Sp0n](#) zitiert: „Im Übrigen sei Herr Maschmeyer auch bereit gewesen, dem NDR ein Interview zu geben, wenn konkrete Fragen vorher vorgelegt hätten.“

Ceterum censeo:

In einem Land, in dem die meisten Medien Interviews "autorisieren" lassen, ohne dass es dafür eine gesetzliche Grundlage gäbe, und in dem der "Untertan", den wir aus der Literatur kennen, das charakterliche Maß aller Dinge ist, sollte sich niemand erdreisten, einem so genannten Prominenten eine Frage zu stellen, ohne diese vorher mit dessen Rechtsbeiständen hin- und hergewendet zu haben, damit auch nichts dabei herauskäme, was irgendjemanden in dessen Seelenruhe störe. (...)

Damit wäre der Unsitte, die man aus dem angelsächsischen Journalismus kennt, ein Riegel vorgeschoben, dass es die Journaille immer noch wagt, Dinge zu publizieren, die dem Allgemeinwohl des Staates schaden, die die sittlichen Grundlagen der Leitkultur unterhöheln, insbesondere auch den

Schutz der Jugend, und die die Öffentlichkeit mit Schmutz und Schund behelligen, etwa den lügenhaften und verachtenswerten Thesen, die man leider immer noch vereinzelt vernehmen muss, einer ihrer geschätzten Mandaten könnte eines jener zahlreichen Arschgesichter sein, die sich gewissenlos auf Kosten der kleinen Leute bereichern, wie es zwar der Kapitalismus vorgesehen hat, aber hierzulande zum Glück durch die Einführung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, die wir alle lieben und verehren und zu der es bekanntlich keine Alternative gibt, komplett unterbunden worden ist.

Wenn Maschmeyer seine Meinung mittlerweile nicht geändert hat, wird Maischberger ihm auch vorher die Fragen zum Abnicken vorgelegt haben. Deutscher Fernsehjournalismus at it's best.

Ich will nicht missverstanden werden: Ich find es gut, dass Arschgesichter und Pack im Fernsehen auftreten dürfen. Mehr davon! Wer Interviews „autorisieren“ lässt, sollte erst gar keinen journalistischen Anspruch formulieren. Derartige Talkshows sind Unterhaltung, keine Information. Wer sich jetzt künstlich aufregt, dass Maschmeyer und seien Komparsen sich als Wohltäter im Kapitalismus haben aufspielen können, der tut so, als hätte es anders sein können. Das ist aber ein Irrtum. Niemand hatte jemals die Absicht, das System als solches in Frage zu stellen.

Unterhaltung dient dazu, denjenigen ein mentales Ventil zu verschaffen, die nichts unternehmen und den Kapitalismus als die höchste und endgültige Stufe der Evolution des Homo sapiens ansehen. Brot und Spiele – das war schon im römischen Colosseum so.

Entertainment im Kapitalismus ist eine Teilmenge von Religion aka gewollte Verblödung der Massen aka [Opium des Volkes](#).

Was ist der Unterschied zwischen den Tittenbildern von Bild, der *Yellow Press* à la [Gala](#), den systemaffinen Faselrunden bei Illgner und wie sie alle heißen und Maischberger? Wenn es

einen gibt, dann braucht man ein Elektronenmikroskop, um ihn festzustellen.

Lütgert schreibt: „Die nächsten Werbeauftritte im Fernsehen für Carsten Maschmeyer und sein Buch sind vermutlich schon gesetzt. Keinen halben Tag nach der Maischberger-Sendung – exakt um 8.44 Uhr – erschien er bereits im ZDF-[,Morgenmagazin,](#).“

Quod erat demonstrandum. Nichts Neues aus der öffentlich-rechtlichen Anstalt.